

WIRTSCHAFT

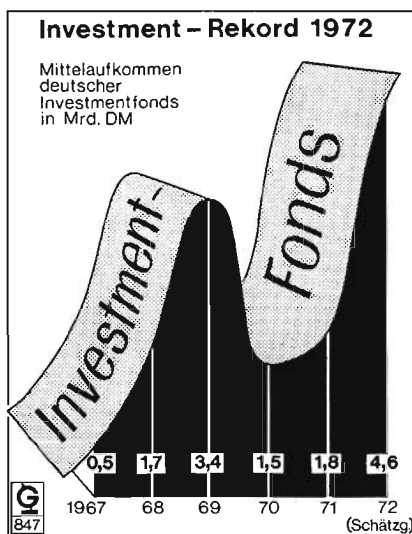
1000 DM mitversichert, Überführungs- oder Bestattungskosten bis zu einem Betrag von 3000 DM.

Es ist möglich, einen Selbstbehalt zu vereinbaren. Er wird für die ambulanten Behandlungskosten in den Staffelnungen 250, 500 oder 1000 DM pro Person angeboten. Beihilfeberechtigte können durch prozentuale Selbstbeteiligung die ihnen verbleibenden Restkosten versichern.

Die Beitragsstaffelung richtet sich nach Ländergruppen. Die unterschiedliche Beitragshöhe je nach Gruppe läßt Rückschlüsse darauf zu, wie die Versicherungsgesellschaft die Krankheitskosten in einzelnen Ländern einschätzt. Ein kompletter Versicherungsschutz ohne Selbstbehalt für einen 30jährigen Mann zum Beispiel kostet in der Ländergruppe 1 (Europa) 70,80 DM; in der Ländergruppe 2 (alle übrigen Länder mit Ausnahme des Kontinents Amerika) 93,90 DM, in der Ländergruppe 3 (Amerika) 117,60 DM. Für einen 45jährigen Mann lauten die entsprechenden Zahlen: 104,40 DM; 138,60 DM; 172,50 DM. EB

### Hypothekenzinsen

Die Zinssätze für Hypothekendarlehen sind weiterhin relativ hoch, bedingt einmal durch die große Nachfrage nach Hypotheken – hier wirkt sich die anhaltende Bautätigkeit (Flucht in die Sachwerte!) aus. Zum anderen ist die Zinshöhe natürlich durch die Zinsen bestimmt, die die (Hypotheken-)Banken den Anlegern zahlen. Hypotheken kosten derzeit etwa 8,5 Prozent bei 95 Prozent Auszahlung; 8,75 Prozent bei 97 Prozent Auszahlung und 8,25 Prozent bei 93 Prozent Auszahlung. Die Darlehensbedingungen lassen in der Regel eine Überprüfung der Konditionen nach 10 Jahren zu. Da die Banken die Zinsgestaltung nach dem Markt ausrichten, können von Bank zu Bank Unterschiede auftreten: Preise vergleichen und verhandeln kann sich lohnen. Z



### Sieger: Rentenfonds

Über vier Milliarden Mark Sparkapital flossen in 1972 den deutschen Investmentgesellschaften zu. Damit wurde das Rekordergebnis aus 1969 weit übertroffen. Am schwächsten entwickelten sich die Aktienfonds; ihr Anteil am Mittelaufkommen der deutschen Investmentfonds sank von rund 50 Prozent auf knapp ein Drittel. Die Immobilienfonds konnten mit einem Mittelzufluß von über einer Milliarde Mark ihre Stellung am Markt behaupten. Die eindeutigen Gewinner, die Rentenfonds, verbesserten ihren Marktanteil von 25 auf über 40 Prozent. Globus

### Aus der pharmazeutischen Industrie

**Knoll AG weitet sich aus** – Die Knoll AG, Ludwigshafen, Hersteller von Arzneimitteln und Feinchemikalien, sicherte sich über die knoll-eigene Schweizer CIS AG, die Aktienmehrheit an der V-Vlies-AG, Mörschwil (Schweiz). Die V-Vlies-AG mit einem Aktienkapital von 0,8 Millionen Schweizer Franken wurde 1967 gegründet. Das Produktionsprogramm liegt ausschließlich auf dem Sektor der hygienischen Wegwerfartikel, z. B. Krankenunterlagen und Windeln, die nach eigenem Verfahren hergestellt werden. Der Vertrieb konzentriert sich auf

die Schweiz. Es werden aber auch die grenznahen Gebiete Deutschlands und Österreichs beliefert. Die V-Vlies-AG ist damit das dritte Schweizer Unternehmen der Knoll-Gruppe mit Schwerpunkt im Krankenhausgeschäft. Im Mai dieses Jahres hatte die Knoll AG, Ludwigshafen, (Konzernumsatz 1971 = 280 Millionen DM) das Aktienkapital der M. Schaerer AG in Wabern bei Bern erworben. Es handelt sich um einen Hersteller von Sterilisationsgeräten, Operationstischen, Krankenhausbedarf und Getränkeautomaten. KI

### Pharmaproduktion in der Bundesrepublik

Jahr	1964	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Baden-Württemberg	650	822	962	1118	1268	1491	1638
Hessen	775	901	986	1102	1215	1385	1565
Nordrhein-Westfalen	779	863	919	1020	1103	1213	1341
Bayern	387	442	527	569	627	741	844
Berlin	304	372	414	485	526	555	608
Rheinland-Pfalz	136	214	224	253	279	309	344
Hamburg	151	157	160	204	229	233	262
Niedersachsen	98	157	154	163	184	205	220
Schleswig-Holstein	87	104	107	114	123	140	165
Saarland	8	17	21	22	22	24	29
Bremen	20	22	22	21	18	23	24
Bundesgebiet	3395	4071	4496	5071	5594	6319	7040

Quelle: Pharma-Jahresbericht 1971/72/rp. Angaben in Millionen DM.